

Jahresbilanz 2022 mit Grobkonzept 2023



zur Quartiersentwicklung der Großsiedlung
Waldsassener Straße
 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Auftraggeber: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin,
Abteilung Stadtentwicklung und Facility Management

Fördergeber: Die Quartiersentwicklung Waldsassener Straße wird gefördert
durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Auftragnehmer: Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung und angewandte
Stadtforschung e.V. (AG SPAS e.V.);
Großgörschenstraße 39, 10827 Berlin

Quartiersbüro W40:
(Autor*innen) Daniel Thiel
Beate Miculcy

(alle AG SPAS e.V.)
Waldsassener Straße 40, 12279 Berlin

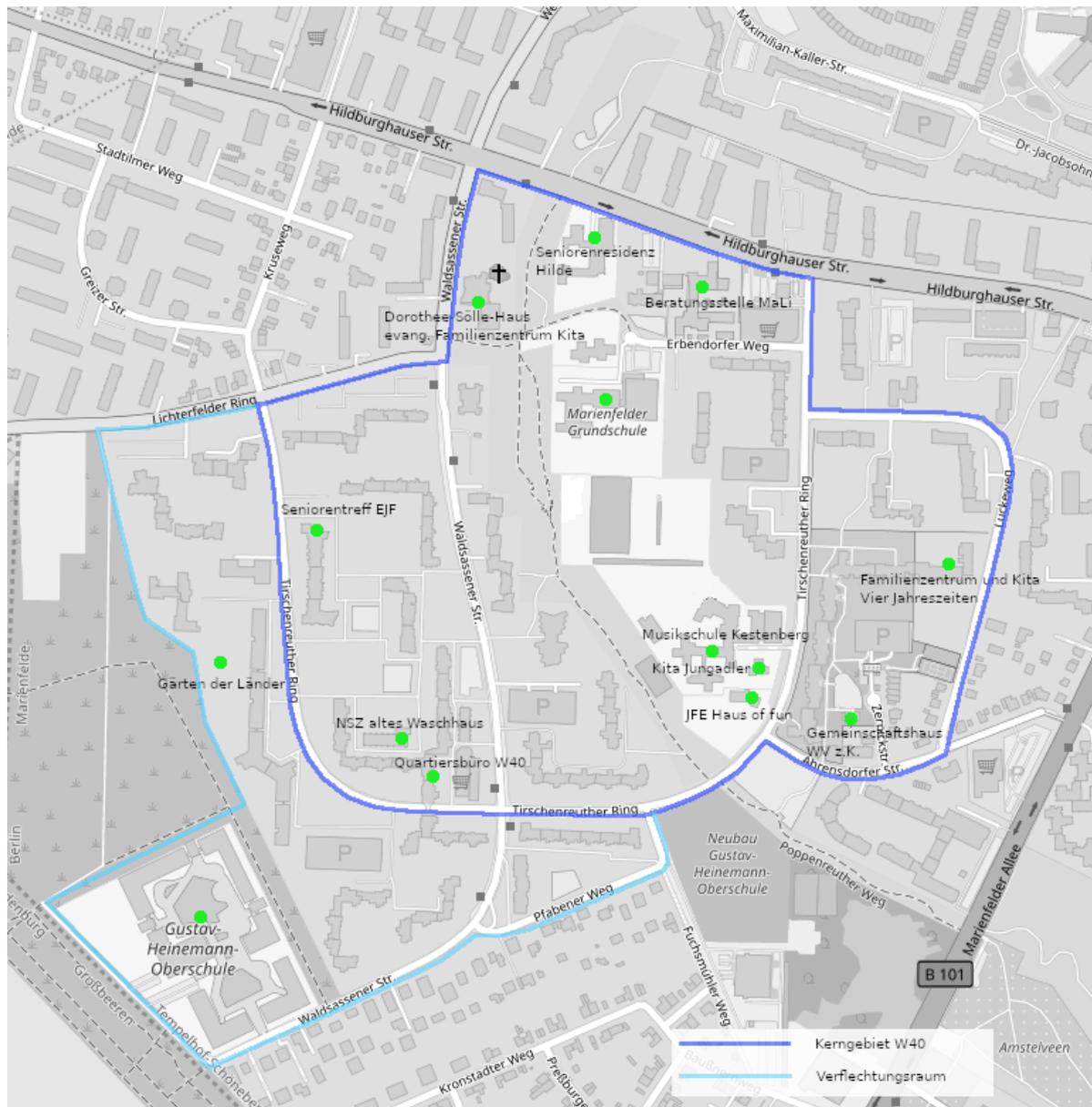
Stand: April 2023

Anlagen

Anlage 1: Quartiersentwicklung Waldsassener Straße, Übersicht der Projekte 2022 mit und ohne Fördermittel des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Stand 31.12.2022

Anlage 2, 3, 4: Bewohner*innenzeitung „Kiez aktuell“ – Ausgaben April, August, Dezember 2022

1. Kurzcharakteristik des Gebietes



1.1 Stadträumliche Lage und Wohnsituation

Die Großsiedlung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring liegt im Süden des Ortsteils Marienfelde im Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin – unmittelbar an der Landesgrenze zu Brandenburg und in Nachbarschaft zum Ortsteil Lankwitz (Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin). Die randstädtische Großsiedlung entstand Anfang der 1970er Jahre. Sie erstreckt sich von der Hildburghäuser Straße bzw. dem Lichterfelder Ring im Norden, den Hochhaussiedlungen links und rechts des Tirschenreuther Rings im Süden und Westen sowie dem Luckeweg und dem Tirschenreuther Ring im Osten. Die Waldsassener Straße als wichtige Verbindungsstraße bildet die zentrale Nord-Süd-Achse des Gebietes.

Die Großsiedlung Waldsassener Straße ist ein reines Wohngebiet mit viel Grün und zwei Nahversorgungsbereichen. Ein klassisches Gebietszentrum gibt es nicht.

Die verkehrliche Anbindung in die Innenstadt ist durch mehrere Buslinien mit Anschlüssen an die S2 in Marienfelde und S25 in Lankwitz gegeben, des Weiteren führen mehrere Buslinien von der Hildburghäuser Straße z. B. nach Lichterfelde, Lichtenrade, Rudow, Schöneweide und Steglitz. Eine hohe Verkehrsbelastung gibt es nur entlang der Hildburghäuser Straße.

Im Rahmen eines integrierten Verfahrens zur Wohnumfeldverbesserung hatte das Quartier Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre ein „neues Gesicht“ erhalten: Hauseingangsbereiche waren aufgewertet, behindertengerecht gestaltet, wohnungsnaher Grünflächen verbessert und Mietergärten angelegt worden.

Die 2013 begonnene umfassende energetische Modernisierung ihrer Wohnanlagen in Marienfelde-Süd sowie die Sanierung des Wohnumfeldes, inklusive der Spielplätze, hat die degewo im Wesentlichen abgeschlossen. Bislang ungeklärt ist die Sanierung des Gebäudes am Luckeweg, in dessen beiden Untergeschossen die Kita „Vier Jahreszeiten“ untergebracht ist.

Auf dem bisherigen Gelände des Ponyhofs und auf angrenzenden Bereichen am Lichterfelder Ring 113-117 plant die degewo den Neubau von Wohnungen, inklusive einer modularen Unterkunft für Geflüchtete (MUF). Von Mitte Juli bis Mitte August 2021 fand auf der Plattform „meinberlin.de“ eine Beteiligung der Bewohner*innen zu den beiden, im Rahmen des Werkstattverfahrens favorisierten Entwürfen statt, an dem sich ca. 50 Personen beteiligten. Der Entwurf des Architekturbüros Arnold und Gladisch soll nun weiterentwickelt werden und die Grundlage bilden für den in der Aufstellung befindlichen Bebauungsplan. Im Januar 2022 wurden die Bewohner*innen von der degewo mittels Infoplakaten über dieses Vorgehen informiert. In den Stadtteilforen der Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management ist das Bauvorhaben regelmäßig Gegenstand der Erörterungen.

Zum 1.1.2022 hat die degewo den im Gebiet liegenden Wohnungsbestand der Deutschen Wohnen übernommen. Dies betrifft u.a. die Gebäudekomplexe an der Hildburghäuser Str. 29, die Waldsassener Str. 11 und 16 sowie, angrenzend an das Gebiet, das Marienfelder Tor. Es handelt sich um 992 Wohneinheiten. Zum Ende des Jahres 2022 wurden Mieterbeiratswahlen durchgeführt. Aufgrund einer zu geringen Wahlbeteiligung mit der Folge einer fehlenden Legitimation konnte kein Mieterbeirat gewählt, sondern lediglich eine Interessensvertretung der Mieter*innen gebildet werden.

Von Bewohner*innen wird weiterhin die Verkehrssicherheit an einzelnen Straßenübergängen bemängelt. Für die von einer Bewohner*innengruppe seit einigen Jahren angemahnten Verbesserungen an der Kreuzung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring fand mit der zuständigen Fachabteilung des Bezirksamtes bereits im März 2020 ein Vor-Ort-Termin statt. Danach ist der Umbau des Fußgänger*innen-Überganges seit langem in der AG Fußverkehr bei der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt angemeldet. Als Grundlage einer Entscheidung sollte eine Verkehrszählung stattfinden, die wegen nicht repräsentativer Fußgänger*innenzahlen während der Pandemie verschoben wurde. Mittlerweile befindet sich ein Gutachten zum Thema Schulwegsicherung in Bearbeitung, bei dem auch die Belange von Radfahrenden und die Barrierefreiheit Beachtung finden sollen.

Zur Erhöhung der Sicherheit an der Ampelkreuzung Waldsassener Straße/Lichterfelder Ring schlagen Bewohner*innen eine Verlängerung der Grünphase (aktuell 8 Sekunden) für Fußgänger*innen und einen zusätzlichen ampelgesicherten Übergang auf der nördlichen Kreuzungsseite der Waldsassener Straße vor. Das würde die Straßenquerung für Schüler*innen der Marienfelder Grundschule und für

die überwiegend älteren Nutzer*innen der Angebote des Dorothee-Sölle-Hauses stark verbessern. Laut Aussage der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt wurde nach Überprüfung dieser Anlage die Erneuerungsbedürftigkeit der verwendeten Lichtsignalanlagen-Technik festgestellt. Das bedeutet, dass eine Modernisierung von Steuergerät und Signalgebern und damit einhergehend auch eine betriebliche Überarbeitung der Signalprogramme nach aktuellen Ansprüchen in Arbeit ist. Ein konkreter Umsetzungstermin steht noch nicht fest. Die Tempo-30-Zone in der Waldsassener Straße wurde erfreulicherweise auf den nördlichen Teil zwischen Lichterfelder Ring und Hildburghäuser Straße ausgeweitet.

1.2 Wohnumfeld

Der Grünzug zwischen Tirschenreuther Ring im Süden und Hildburghäuser Straße im Norden (ehem. Hampelsche Baumschule) ist die einzige öffentliche Grünfläche in der Gebietskulisse. Deren Erhaltungszustand und mangelnde Beleuchtung war in letzter Zeit vermehrt von Bewohner*innen beklagt worden. Erfreulicherweise hat der Bezirk Ende des Jahres 2022 mit der Anlage einer Beleuchtung und der Sanierung des Wege-Belages begonnen (Fertigstellung April/ Mai 2023), da die Gründurchwegung teil des Schulwegkonzeptes ist. Dabei sind auch Mittel aus „Städtebaulichen Einzelmaßnahmen“ eingeflossen, die für das Gebiet im Bezirkshaushalt eingeplant worden waren. Das Quartiersbüro W40 hatte zu deren Verwendung im Vorfeld eine Umfrage unter der Bewohnerschaft gemacht. Viele der Befragten wünschten sich eine Aufwertung der Gründurchwegung.

Der in der Gründurchwegung liegende, erst vor wenigen Jahren vom Bezirk erneuerte Ballspielplatz wird viel und gern genutzt. Ein weiterer, auf einem Grundstück der degewo befindlicher Ballspielplatz ist im Winter bedauerlicherweise wegen Verletzungsgefahr, verursacht durch einen rutschigen Bodenbelag, verschlossen. Im Frühjahr 2022 wurde der Belag von der degewo wie jedes Jahr gereinigt, sodass der Bolzplatz während der wärmeren Jahreszeit zur Verfügung stand. Hier wäre kurzfristig eine Sanierung wünschenswert, da der Bedarf nach Ballspielangeboten im Gebiet groß ist.

Die Aufenthaltsqualität des in der Gründurchwegung nahe dem Dorothee-Sölle-Haus gelegenen Mini-Spielplatzes, der eine neue Schaukel erhalten hat, ist sehr gering. Er bedarf einer Aufwertung und Neustrukturierung.

Unmittelbar angrenzend an die Gebietskulisse von W40 befinden sich zwei weitere Spielplätze, der sogenannte „Taxi-Spielplatz“ an der Hildburghäuser Straße und ein weiterer Spielplatz auf der südlichen Seite des Tirschenreuther Ringes nahe dem neuen Standort der Gustav-Heinemann-Oberschule.

Für den Ponyhof wurde ein neuer, langfristig gesicherter, drei Kilometer entfernter Standort am Schichauweg gefunden. Auf dessen bisherigem Gelände plant die degewo den Neubau von Wohnungen, inklusive einer modularen Unterkunft für Geflüchtete (s.o. Ausführungen zum Lichterfelder Ring).

Charakteristisch für die Großsiedlung sind großräumige wohnungsnahe Grünflächen der Wohnanlagen. Diese von der degewo in den letzten Jahren grundsätzlich erneuerten Grün- und Spielflächen bieten den Bewohner*innen, insbesondere Familien und ihren Kindern, viele Nutzungsmöglichkeiten.

Der nahegelegene Freizeitpark Marienfelde mit seiner Naturschutzstation offeriert vielfältige Möglichkeiten für Freizeit, Erholung und Naturerkundung, desgleichen der Gutspark Marienfelde sowie das Brandenburger Umland.

Ende 2022 wurde von der Senatsverwaltung das Programm „Sauberkeit und Sicherheit empfinden“ aufgelegt. Der Träger think SI³ ist mit der Umsetzung beauftragt und hat Ende 2022 eine Umfrage unter der Bewohnerschaft zu der Themenstellung gemacht. Mit Beginn des Jahres 2023 sind die sogenannten „Hauslichter“ auf festgelegten Routen im Gebiet unterwegs.

1.3 Infrastruktur

In der Großsiedlung befinden sich die Marienfelder Grundschule und die Gustav-Heinemann-Schule mit gymnasialer Oberstufe, im nahen Alt-Marienfelde die Solling-Oberschule (Integrierte Sekundarschule). Die Sanierung des Hauses I der Marienfelder Grundschule am Erbdorfer Weg war Ende 2019 abgeschlossen worden, die Räumlichkeiten sind für eine vierzügige Grundschule ausgelegt. Dies entspricht längst nicht mehr den gestiegenen Schüler*innenzahlen, sodass Fachräume und der freigezogene Gebäudeteil am Tirschenreuther Ring (Haus II) als Klassenräume genutzt werden müssen. Um den gestiegenen Schüler*innenzahlen Rechnung zu tragen, ist in diesem Bereich ein Schulcampus geplant, der neben einer weiteren Grundschule auch eine integrierte Sekundarschule aufnehmen soll. Am 30. Oktober 2020 erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau der Gustav-Heinemann-Schule auf ihrem früheren Grundstück am Tirschenreuther Ring. Die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

Bildungsangebote im Vorschulalter bieten die Kita „Vier Jahreszeiten“ des nusz ufafabrik (untergebracht in einem sanierungsbedürftigen Wohnkomplex), die Kita der evangelischen Kirchengemeinde, die Kita Jungadler und verschiedene Eltern-Initiativ-Kitas. Die ehemaligen Räume der Sparkasse im Gewerbezentrum Hildburghäuser Straße wurden 2020 zu einem weiteren Kita-Standort hergerichtet. Das seit 2013 bestehende Familienzentrum in Trägerschaft des nusz ufafabrik an der Kita „Vier Jahreszeiten“ hat sich trotz eines sehr beengten Raumangebotes weiter etabliert und ist eine wichtige Anlaufstelle für Eltern.

Für Familien, Kinder und Senior*innen gibt es verschiedene Treffpunkte und Freizeitangebote. Dazu gehören: die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „haus of fun“ mit einem großen Abenteuer-spielplatz am Tirschenreuther Ring 67; das ehrenamtlich getragene Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum im Alten Waschhaus (gefördert von der Seniorenförderung des Bezirks); der Seniorentreff des EJV am Tirschenreuther Ring 5; das Gemeinschaftshaus Marienfelde des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Köpenick (Tirschenreuther Ring 64) mit Angeboten des Integrationszentrums Harmonie e.V. und das Dorothee-Sölle-Haus - Familien- und Nachbarschaftszentrum der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde in der Waldsässener Str. 9. Seit Juli 2020 gibt es das im Gewerbezentrum Hildburghäuser Straße ansässige flexible Beratungsteam „MaLi“, eine Kooperation der sozialen Träger Tannenhof Berlin-Brandenburg und AHB Berlin gGmbH. Es hilft Kindern, Jugendlichen, Eltern sowie sozialen Einrichtungen, Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden. Im Frühjahr 2022 hat darüber hinaus eine Jugendeinrichtung in Trägerschaft von outreach gGmbH ihre Arbeit im nahen Einzugsgebiet der Großsiedlung, in der Marienfelder Allee 131, aufgenommen. Außerdem hat in Räumen in der Marienfelder Allee 107 eine neue Einrichtung als Rückzugsort für Mädchen, das „Firefly“, in Trägerschaft des Pestalozzi-Fröbel-Hauses eröffnet. Wichtige in das Gebiet hineinwirkende Einrichtungen sind darüber hinaus die Stadtteilbibliothek und das 3D Medienhaus (nusz ufafabrik) an der Marienfelder Allee 107.

Im Gebiet fehlt es an einem generations- und kulturübergreifenden Nachbarschaftstreff, an dem sich auch Nachbarschaftinitiativen treffen können.

In der Nähe der Großsiedlung Waldsassener Straße befindet sich das Übergangwohnheim Marienfelder Allee in Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB), in dem rund 700 Geflüchtete leben (darunter ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen). Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen besuchen die Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Gebiet.

In der Großsiedlung gibt es zwei kleinräumige Gewerbezentren, die die Nahversorgung der Gebietsbevölkerung sichern. Es handelt sich um das Einkaufszentrum an der Hildburghäuser Straße mit dem „Rewe-Supermarkt“ und einigen Einzelhandelsgeschäften. Der Leerstand wurde 2020 schrittweise abgebaut. Dafür hatten sich Bürger*innen um den Mieterbeirat mit einer Unterschriftenaktion und Demonstration stark gemacht. Im Januar 2021 konnte der lang erhoffte Drogeriemarkt eröffnet werden, nachdem vorher die baulichen Voraussetzungen geschaffen worden waren.

Als Ersatz für die geschlossene Sparkassen-Filiale hat die Berliner Sparkasse im Gewerbezentrum Hildburghäuser Straße ein Kontor mit Geldautomaten etc. eingerichtet. Dieses war in der Vergangenheit mehrmals Gegenstand von Vandalismus mit der Folge lang andauernder Schließungen des Service-Centers.

Der im Süden an der Waldsassener Straße gelegene kleine Einkaufsbereich dient der Nahversorgung und ist mit „EDEKA nah und gut“, Apotheke, Zeitungsladen und weiteren kleinen Läden ausgestattet. Ein Geschäft zur Erbringung wohnungsnaher Dienstleistungen hat ebenso wie eine Bäckerei neu eröffnet. Der Standort des Allgemeinmediziners in der Waldsassener Straße 42 (im 1. OG ohne Fahrstuhl) wird von vielen Bewohner*innen als nicht senioren- und behindertengerecht kritisiert. Dies gilt auch für den im 1. OG gelegenen Gemeinschaftsraum der degewo, der von Mieter*innen für private Feierlichkeiten angemietet werden kann. Seit Ende 2020 steht die Gaststätte in der Waldsassener Straße leer. Eine Mieterinitiative macht sich für die Wiedervermietung stark.

Am Rande des Gebietes sind Lidl, Aldi und Edeka angesiedelt. Größere Gewerbeniederlassungen direkt im Gebiet gibt es nicht. Der seit Ende der 70er Jahre bestehende, zuletzt einmal wöchentlich (donnerstags) stattfindende Wochenmarkt wurde wegen zu geringer Händler*innennachfrage zum Ende des Jahres 2021 geschlossen.

1.4 Sozialstrukturelle Merkmale

In der Großsiedlung Waldsassener Straße lebten per 31.12.2022 insgesamt 9.257 Einwohner*innen.¹ Waren es 2008 noch 8.587 Einwohner*innen, ging deren Zahl bis 2012 zunächst auf 8.358 zurück, bevor sie zwischen 2012 und 2019 auf 9.256 Personen anstieg. Diese deutliche Zunahme ist zum Teil auf die Bezugsfertigkeit des degewo-Neubaus am Pfabener Weg mit 50 Wohneinheiten in 2014 und des degewo-Neubaus im Tirschenreuther Ring 8/8a in 2017 zurückzuführen. In den Jahren 2020 und 2021 ist die Bevölkerungszahl um insgesamt 1,8 % leicht gesunken, um 2022 wieder leicht auf den Stand von 2019 zu steigen.

Am 31.12.2008 waren 10,6 % der Bewohner*innen der Großsiedlung ohne deutschen Pass, am 31.12.2022 war dieser Anteil auf 18 % angestiegen und lag damit weiterhin unter dem des Bezirks Tempelhof-Schöneberg mit 20,8 %. Da viele Spätaussiedler*innen mit deutschem Pass im Gebiet leben, ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund jedoch deutlich höher. Er belief sich in der Großsiedlung Waldsassener Straße per 31.12.2022 auf 45,6 % gegenüber 39,0 % im Bezirk. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist nochmals deutlich höher. Dafür liegen jedoch nur die Zahlen per 31.12.2021 für die Planungsräume Tirschenreuther Ring Ost und Tirschenreuther Ring West vor, die zusammen etwas größer sind als die Gebietskulisse W40 und zusätzlich den Bereich nördlich des Lichterfelder Ringes bis zur Hildburghäuser Straße umfassen. Hier betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund 63,7 % (Bezirk 58,4 %) im Jahr 2021. An der Marienfelder Grundschule ist der Anteil der Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 von 48,3 % auf 62,08 % im Schuljahr 2021/2022 sehr stark gestiegen, wobei er gegenüber dem vorherigen Schuljahr um gut 2 % gefallen ist.²

Den mittlerweile größten Anteil innerhalb der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund im Gebiet stellen Menschen aus islamischen Ländern (OIC-Mitgliedstaaten) mit 37,4 % (2009 16,4 %), 11,8% der Menschen mit Migrationshintergrund stammen aus der Türkei. Eine 2009 im Gebiet stark vertretene Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund sind Personen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Ihr Anteil ist in den letzten beiden Jahren um insgesamt 3 % zurückgegangen und betrug Ende 2022 29,6 %. Damit stellen Menschen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion erstmalig seit dem Start der Quartiersentwicklung nicht die größte Migrant*innengruppe im Gebiet dar. Personen aus Polen sind mit 19,0 % ebenfalls eine signifikante Migrant*innengruppe im Gebiet.

Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ist zwischen 2009 (27 %) und 2012 (28 %) zunächst leicht gestiegen, danach bis 2016 auf 25,8 % zurückgegangen und 2021 wieder um knapp 2 % auf 27,6 % im Jahr angestiegen. Dieser Anteil ist 2022 stabil geblieben.

¹ Alle Angaben zu den sozialstrukturellen Merkmalen der Bevölkerung sind, soweit nicht anders vermerkt, aus: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Stand jeweils 31.12.

Für die Gebietskulisse der Großsiedlung erfolgten Sonderauswertungen dieser Daten im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg - Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination, Stand jeweils 31.12.

² Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schulporträt Marienfelder Schule, URL: <https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/schuelerschaft.aspx>

Die Altersstruktur der Bewohner*innen in der Großsiedlung Waldsassener Straße unterscheidet sich zum Teil erheblich von der des Bezirks. So waren die über 65-Jährigen Ende 2022 mit 27,5 % nach wie vor wesentlich stärker als im Bezirksdurchschnitt (21,3 %) vertreten – allerdings ist ihr Anteil damit gegenüber 2021 (28,2 %) erstmals seit mehreren Jahren leicht zurückgegangen.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren lag Ende 2022 bei 17,9 % (Bezirk 15,6 %). Er ist damit gegenüber 2009 ebenfalls gestiegen (15,2 %). Die mittleren Jahrgänge sind im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt unterrepräsentiert.

Die schwierige soziale Lage großer Teile der Bewohner*innen spiegelt sich auch darin wider, dass in 2021 in den Planungsräumen Tirschenreuther Ring West 27,2 % und Tirschenreuther Ring Ost 26,0 % der unter 65-jährigen Bewohner*innen (Bezirk 15,6 %) und sogar 41,0 % bzw. 41,7 % der Kinder und Jugendlichen mit Bezug existenzsichernder Transferleistungen nach SGB II lebten (Bezirk 26,8 %). Der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bewohner*innen (Arbeitslose nach SGB II und III unter den Anwohner*innen von 15 bis unter 65 Jahren) belief sich am 31.12.2021 in den Planungsräumen Tirschenreuther Ring West auf 10,5 % und Tirschenreuther Ring Ost auf 9,3 % (Bezirk 6,9 %).³

Der Gesamtindex Soziale Ungleichheit wurde im Monitoring soziale Stadtentwicklung 2021 für den Planungsraum Tirschenreuther Ring West mit niedrig/stabil angegeben, für den Tirschenreuther Ring Ost mit mittel/stabil.⁴

2. Bilanz und Analyse der Quartiersentwicklung 2022

2.1 Finanzmittel zur Projektförderung

Für Projekte und Maßnahmen zur Quartiersentwicklung in der Großsiedlung stellte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg für 2022 Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt der mit diesen Mitteln finanzierten Vorhaben in der Förderung von Nachbarschaft, Begegnung und Dialog der im Gebiet lebenden Menschen. In Zusammenarbeit mit Gebietsakteur*innen und in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wurden vom Quartiersbüro W40 neben Projekten ohne Finanzierungsbedarf insgesamt 14 Projektideen entwickelt und 13 davon umgesetzt. Mit Ausnahme zweier Projekte übernahm die AG SPAS e.V. für die übrigen Projekte die Projektträgerschaft.

Aufgrund der vorläufigen Haushaltswirtschaft im Jahr 2022 standen die Fördermittel erst in der zweiten Hälfte des Jahres zur Verfügung. Aus diesem Grund wurden im ersten Halbjahr zahlreiche Projekte ohne Fördermitteleinsatz realisiert.

Mit dem 2020 aufgelegten Förderprogramm zur „Stärkung von Großsiedlungen“ wurden dem Bezirk für die Großsiedlung Tirschenreuther Ring seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen in 2022 73.000 € für die Umsetzung sozio-kultureller Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Das Förderprogramm ermöglicht damit Synergieeffekte zu den bezirklichen Anstrengungen der

³Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand 31.12.2021

⁴https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/tabelle/pdf/Tabelle_1_Gesamtindex_Soziale_Ungleichheit_SDI_MSS_2021.pdf

Quartiersentwicklung in der Großsiedlung Marienfelde-Süd und verfolgt darüber hinaus auch die Aufwertung des öffentlichen Raumes. Das Fördergebiet des Programms reicht vor allem nördlich der Hildburghäuser Straße über die W40-Kulisse hinaus. Die AG SPAS e.V. wurde vom Bezirksamt mit der Koordination der damit verbundenen Aufgaben beauftragt. In 2022 wurden aus dem Programm sechs Maßnahmen gefördert. Auf das Programm wird in diesem Bericht nur am Rande eingegangen.

2.2 Aktivitäten zur Quartiersentwicklung 2022

Im Handlungsfeld **Öffentlichkeitsarbeit** spielte, wie bereits in den Vorjahren, die Herausgabe der Quartiers-Zeitschrift „KIEZAKTUELL“ eine zentrale Rolle. Ziel dieses Projektes war und ist es, die Bewohnerschaft über Neuigkeiten im Kiez zu informieren, den Zusammenhalt in der Nachbarschaft und die Verbundenheit mit dem Wohnviertel zu festigen. Die Zeitung stößt in der Nachbarschaft auf großes Interesse und wird stark nachgefragt. Erarbeitet wurden die drei Ausgaben von einem inzwischen fest etablierten ehrenamtlichen Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit dem Quartiersbüro W40. Auch Einrichtungen aus dem Gebiet nutzten die Zeitung, um über Angebote zu informieren. Die insgesamt 1.000 Exemplare wurden an zentralen Orten und in Einrichtungen im Kiez ausgelegt; im Laufe des Jahres konnte das Quartiersbüro durch gezielte Ansprache von Ladenbetreiber*innen und Einrichtungsleitungen die Anzahl der Auslageorte erhöhen.

Das Quartiersbüro W40 der AG SPAS e.V. ist in der Großwohnsiedlung Waldsassener Straße etabliert und wird von der Bewohnerschaft und Einrichtungen im Gebiet gut angenommen. Das Quartiersbüro war Ansprechpartner für alle möglichen Themen (Wohnung, Wohnumfeld, soziale Angebote, Familie, Jugend, Alter u. v. a.). Auch im Jahr 2022 verteilte das Quartiersbüro Masken an bedürftige Menschen. Neben der regelmäßigen Präsenz in der Waldsassener Straße wurde auf Veranstaltungen und durch Präsenz im Stadtraum das Gespräch mit Bewohner*innen gesucht, um sie darin zu ermuntern, sich mit ihren Anliegen und Ideen in die Quartiersentwicklung einzubringen und sich ggf. ehrenamtlich zu engagieren.

Die Bewohner*innen wurden durch das Quartiersbüro kontinuierlich über Aktuelles aus dem Gebiet und der Umgebung informiert. Dies erfolgte einerseits durch die kontinuierliche Pflege der Webseite www.waldsassener-strasse.de. Außerdem wurden die Bewohner*innen durch Aushänge und die Erstellung monatlicher Terminübersichten, die in Schaukästen im Gebiet, im Fenster des Quartiersbüros, mittels Aufstellern und per Mail bekannt gemacht wurden, über Aktuelles im Gebiet sowie über Angebote und Veranstaltungen informiert. Ab dem Herbst 2022 kam noch das neue Padlet „KiezErleben Marienfelde“ hinzu (<https://padlet.com/kiezerlebenmarienfelde/>), auf dem ebenfalls die Veranstaltungsankündigungen und regelmäßigen Angebote veröffentlicht werden. Das Quartiersbüro beteiligte sich an der Redaktion des Padlets und half dabei, die Struktur des Padlets zu entwickeln.

Im Laufe des Jahres nahm das Quartiersbüro an zwei größeren Nachbarschaftsfesten in Tempelhof-Schöneberg teil: am 3. September am Nachbarschaftsfest vor dem Rathaus Schöneberg und am 17. September am Domagkstraßen-Fest. Das Quartiersbüro stellte den Besucher*innen seine Arbeit vor und führte Gespräche über Anliegen und Bedarfe der Bewohner*innen.

Im Sommer führte das Quartiersbüro an zwei Terminen Ülker Radziwill, Staatssekretärin für Mieterschutz und Quartiersentwicklung, sowie Kevin Kühnert, Abgeordneter des Wahlkreises Tempelhof-Schöneberg im Bundestag, durch das Quartier. Bei diesen Rundgängen, an denen auch

Bezirkstadträtin Angelika Schöttler und Vertreter*innen der degewo teilnahmen, stellte das Quartiersbüro das Quartier, seine Stärken und Schwächen sowie wichtige Projekte vor. Die Rundgänge wurden genutzt, um auf Orte mit akutem Handlungsbedarf hinzuweisen, etwa die prekäre bauliche Situation in der Kita „Vier Jahreszeiten“ und die Situation an der Marienfelder Grundschule. Auch auf die schwierigen Überquerungssituationen an der Kreuzung Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring und Waldsassener Straße/Lichterfelder Ring wurde aufmerksam gemacht.

Für das Jahr 2022 standen 20.000 € Haushaltsmittel des Bezirks für „Städtebauliche Einzelmaßnahmen“ zur Verfügung. Das Quartiersbüro sorgte für die Bekanntmachung und sammelte in der Nachbarschaft Einschätzungen, an welchen Stellen im Gebiet Bedarfe für den Einsatz der Mittel bestünden. Gemeinsam mit dem Bezirksamt wurde beschlossen, die Mittel für eine Aufwertung der Gründurchwegung einzusetzen. Ebenfalls teilte das Quartiersbüro Informationen zum Senatsprogramm „Förderung Berliner Großraumsiedlungen“, erfragte Bedarfe und sammelte Ideen für Projekte in der Nachbarschaft und bei den Einrichtungen. Kontinuierlich wurde über das Programm sowie laufende und geplante Projekte informiert. Aus den Mitteln wurden Ende 2022 zehn Jugendbänke beschafft. Die ersten Bänke wurden Anfang 2023 am Bolzplatz in der Gründurchwegung installiert. Sie werden von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen.

Nachdem im Spätherbst das Projekt „Hauslichter“ anlief, das im Rahmen des Programms „Sauberkeit und Sicherheit empfinden in Berliner Großsiedlungen“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen gefördert und durch think Si³ umgesetzt wird, unterstützte das Quartiersbüro die Öffentlichkeitsarbeit auf den etablierten Kanälen und indem gezielt Bewohner*innen auf den Start des Projektes angesprochen wurden.

Auch 2022 war die Förderung von **Partizipation und Teilhabe** der Bewohner*innen ein wichtiges Anliegen der Quartiersentwicklung. Die Vergabe-Jury wurde stets in die Planungen und die Entscheidungen über die zu fördernden Projekte einbezogen. Zu Beginn des Jahres bedeutete das wegen der zu diesem Zeitpunkt noch ernsteren Pandemiesituation, die Entscheidungsrunden überwiegend digital durchzuführen. Während der wärmeren Jahreszeit fanden die Jury-Sitzungen dann im Freien statt, z.B. im Garten des „haus of fun“.

Im Januar 2023 organisierte das Quartiersbüro W40 eine digitale Planungsrunde zu „Projektideen 2023“, bei der über Bedarfe im Gebiet gesprochen, neue Ideen gesammelt und über bewährte Projekte beraten wurde. Vertreter*innen der Vergabe-Jury, verschiedener Einrichtungen, Ehrenamtliche und Bewohner*innen waren dazu eingeladen. Erfreulicherweise fanden sich auch bereits einige Nachbar*innen, die sich zu einer ehrenamtlichen Projektmitarbeit bereit erklärten. Außerdem führte das Quartiersbüro viele persönliche Gespräche mit Bewohner*innen, um Bedarfe für Aktionen und Angebote zu eruieren. Auf den üblichen Kommunikationswegen verteilte das Quartiersbüro Informationen zu Teilhabeangeboten, z.B. zum förmlichen Bürgerbeteiligungsverfahren für das Bauvorhaben am Lichterfelder Ring.

Das Stadtteilforum unter Leitung der Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler konnte im Jahr 2022 erfreulicherweise wieder vor Ort im Alten Waschhaus durchgeführt werden. Beide Veranstaltungen waren mit ca. 70 Teilnehmer*innen sehr gut besucht. Das Quartiersbüro hatte die Bewohner*innen aufgefordert, Anliegen bereits im Vorfeld mitzuteilen, damit im Rahmen des Stadtteilforums bereits verbindliche Rückmeldungen gegeben werden konnten. Das Neubauvorhaben am Lichterfelder Ring, das unattraktive Einkaufszentrum mit der leerstehenden Gaststätte an der Waldsassener Straße, die

schwierige Verkehrssituation für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, die Parkplatzsituation und der unzulängliche Zustand der Gründurchwegung waren einige der zentralen Anliegen, die neben dem Bezirk auch an die degewo adressiert waren.

Die Förderung und Ermöglichung zwischenmenschlicher Begegnungen in unterschiedlichsten Formaten bildet das Herzstück der sozialen Quartiersentwicklung. Aufgrund der sich im Laufe des Jahres entspannenden Pandemielage war es 2022 wieder möglich, mehr Veranstaltungen im Rahmen des Handlungsfeldes **Nachbarschaft und Begegnung** durchzuführen. Bedingt durch die vorläufige Haushaltswirtschaft standen die Haushaltsmittel des Bezirks ebenso wie diejenigen Mittel des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ jedoch erst Mitte des Jahres zur Verfügung. Daher wurden im 1. Halbjahr 2022 seitens des Quartiersbüros verschiedene Veranstaltungen ohne Fördermittel umgesetzt. Am „Tag der Nachbarn“, dem 26. Mai 2022, wurde vor dem Quartiersbüro gemeinsam mit dem Familienzentrum des NUSZ ufafabrik und L.i.Ma e.V. ein Nachbarschaftsfest veranstaltet, das ohne Fördermittel umgesetzt werden konnte. Unter Wahrung der Hygienevorschriften wurden Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis angeboten, der von den beiden Trägern gesponsort wurde. Einrichtungen aus der näheren Umgebung, wie die Stadtteilmütter, die evangelische Kirchengemeinde und das Repair-Café stellten sich den Anwohner*innen vor und machten kleine Mitmachangebote. Ein Auftritt der „Marienfelder Tanzkids“ rundete den Nachmittag ab, zu dem bei schönem Wetter rund 150 Besucher*innen aus der Nachbarschaft erschienen.

Der Kieztrödelmarkt „Firlefan“ fand 2022 wieder dreimal in gewohnter Umgebung vor dem Quartiersbüro statt und war gut besucht. Er wurde wieder von Ehrenamtlichen mit Unterstützung des Quartiersbüros durchgeführt. Die Besucher*innen und Standbetreiber*innen waren sehr erfreut, dass der Markt wieder in der vertrauten Form stattfinden konnte. Der Trödelmarkt ist mittlerweile selbsttragend, sodass hierfür keine Fördermittel eingesetzt werden mussten.

Das „Wel(l)come-In“ organisierte in Kooperation mit dem Quartiersbüro eine Reihe von Ausflügen in Marienfelde und Berlin. Insgesamt fanden 2022 sechs solcher Ausflüge statt. Das Quartiersbüro erstellte die Plakate und informierte die Bewohner*innen auf den üblichen Kommunikationswegen. Ziele der Ausflüge waren die Domäne Dahlem, der Britzer Garten, die Dorfaue Marienfelde, der Gemeindepark Lankwitz, der Berliner Zoo und der Botanische Garten. Die Eintrittsgelder konnten über die Regionalkasse sowie über Stiftungsgelder finanziert werden.

Im Sommer wurden insgesamt drei Kinoabende im Garten der Jugendfreizeiteinrichtung „haus of fun“ veranstaltet. Hierbei wurde das Equipment eingesetzt, das 2020 aus dem Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ zu diesem Zweck angeschafft worden war. Beim ersten Abend im Juni wurden wegen der vorläufigen Haushaltswirtschaft Kurzfilme von Studierenden zweier Filmhochschulen gezeigt, für die keine Lizenzgebühren anfielen. Für die beiden weiteren Abende im Spätsommer standen dann Finanzmittel zur Verfügung. Gezeigt wurden die Filme „Monsieur Claude und seine Kinder“ und der Animationsfilm „Alles steht Kopf“. Bei den beiden letzten Veranstaltungen war das Wetter leider etwas durchwachsen und teilweise regnerisch, dennoch wurde das Angebot gut angenommen und stieß auf eine positive Resonanz.

Ebenfalls als sehr erfolgreich erwiesen sich die beiden großen Nachbarschaftsfeste im Herbst und Winter, das Herbstfest am 7.10.2022 und der Weihnachtsmarkt am 25.11.2022. Viele Bewohner*innen hatten das Fehlen dieser Begegnungsmöglichkeiten während der Pandemie sehr bedauert, umso größer war die Freude in der Nachbarschaft, dass in diesem Jahr Feste in dieser Größe wieder möglich wurden. Beide Feste wurden unter Beteiligung engagierter Ehrenamtlicher vom Quartiersbüro geplant und in der Nachbarschaft angekündigt. Beim Herbstfest stellten sich an insgesamt 13 Ständen

Einrichtungen aus dem Gebiet vor und boten ein Mitmachangebot für Kinder an bzw. verkauften Speisen und Getränke zu familienfreundlichen Preisen. Der Nachmittag wurde durch ein musikalisches Programm aus DJ- und Livemusik umrahmt. Die Band der Gustav-Heinemann-Oberschule, arabische Musiker und eine Leierkastenspielerin sorgten wie auch die „Marienfelder Tanzkids“ mit ihrem Auftritt für die Unterhaltung der rund 500 Gäste.

Der Weihnachtsmarkt bot Bewohner*innen die Möglichkeit, Selbstgemachtes zu verkaufen. Ein Rahmenprogramm sorgte für eine weihnachtliche Atmosphäre der großen und kleinen Gäste. Eine Leierkastenspielerin und ein Bläserensemble unterhielten die Gäste musikalisch. Die kleinen Gäste freuten sich über den Auftritt des Weihnachtsmannes und eines Weihnachtsengels, die Geschenke an die Kinder verteilten und durch zwei Bewohner*innen dargestellt wurden. Als ein Höhepunkt erwiesen sich die Kutschfahrten durch das Gebiet, die nicht nur bei den Kindern auf große Begeisterung stießen.

Von einigen russlanddeutschen Bewohner*innen war der Wunsch nach Räumen für regelmäßige kulturelle Treffen an das Quartiersbüro herangetragen worden. Das Quartiersbüro stellte daraufhin den Kontakt zum „Alten Waschhaus“ her, wo sich eine Gruppe nun zum regelmäßigen Austausch trifft.

Bei den verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres hatte sich gezeigt, dass die Ausstattung des Quartiersbüros an einigen Stellen nicht vollständig ist bzw. einige Gegenstände über die Jahre entzweigegangen waren. Daher wurden Ausstattungsgegenstände (u.a. Biertischgarnituren, Pavillons, ein Transportwagen) und technisches Equipment (u.a. ein mobiler Lautsprecher, Mikrofone und Zubehör) angeschafft. Die Anschaffungen befinden sich im Keller des Quartiersbüros und stehen auch anderen Einrichtungen und Ehrenamtlichen bei Bedarf zur Verfügung.

Im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ konnte das Repair-Café zur Reparatur von Alltagsgegenständen in Trägerschaft des L.i.Ma. e.V. (als Weiterentwicklung der Fahrradwerkstatt) im „haus of fun“ fortgesetzt werden. Eine Gruppe wiederkehrender Besucher*innen kommt regelmäßig in das Repair-Café, um sich zu treffen und Haushaltsgegenstände zu reparieren.

Im Handlungsfeld **Vernetzung und Kooperation** beteiligte sich das Quartiersbüro an bezirklichen Abstimmungsrunden, etwa der Regionalen Arbeitsgemeinschaft RAG und initiierte bei Bedarf Vernetzungsrunden zu bestimmten Themenstellungen oder zur Vorbereitung von Festen und Veranstaltungen. Zum Start der Evaluationsphase des Projektes „Hauslichter“ fand eine enge Kooperation mit der Koordinatorin des Projektes vor Ort statt, bei dem das Quartiersbüro Kontakte im Kiez herstellte und den Mitarbeiter*innen von think SI³ Informationen zur soziokulturellen Struktur der Nachbarschaft zur Verfügung stellte, um bei der ersten Orientierung im Kiez zu helfen. Das Quartiersbüro steht in regelmäßigem Austausch mit der Koordinatorin des Projektes.

Die Förderung der **Attraktivität des öffentlichen Raumes** wurde 2022 vor allem im Rahmen des Förderprogrammes „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ vorgenommen. Gemeinsam mit der outreach gGmbH wurde ein Graffiti-Projekt für Kinder und Jugendliche gestartet, bei dem graue Stromkästen, Teile der Hauswand der Jugendfreizeiteinrichtung „haus of fun“ sowie eine größere Fläche am Durchgang der Straßenüberbauung Tirschenreuther Ring durch Graffiti verschönert wurden. Das Quartiersbüro unterstützte den Projektträger outreach gGmbH bei der Projektplanung und im Kontakt zur degewo sowie zum Netzbetreiber für die Freigabe der Flächen. Außerdem wurden bei einem Treffen mit Bewohner*innen Ideen für mögliche Motive gesammelt, um die Nachbarschaft aktiv in das Projekt einzubinden.

Noch während der vorläufigen Haushaltswirtschaft fand am 13. Mai ein „Clean-the-Kiez-Day“ statt, an dem gemeinsam mit zwei Schulklassen der Marienfelder Grundschule und zwei ehrenamtlichen Helfern die Gehwege am Tirschenreuther Ring und in der Gründurchwegung sowie der Hof der Grundschule von Müll befreit wurden. Im Rahmen der Aktion „Kehrenbürger“ stellte die BSR die Utensilien für die Aktion zur Verfügung.

Nachdem die 2021 angebrachten Ausstellungstafeln zum fünfzigjährigen Bestehen der Siedlung im vergangenen Jahr einmalig mit Graffiti beschmiert worden waren, konnten sie gemeinsam mit einem engagierten Ehrenamtlichen gereinigt werden. Die Tafeln erfreuen sich weiterhin regen Interesses und wurden seitdem nicht neu beschmutzt. Die zunächst zum Neudruck der Tafeln beantragten Fördermittel mussten daher nicht in Anspruch genommen werden.

Im Handlungsfeld **Ehrenamtliches Engagement** ging es bei der Arbeit mit den Ehrenamtlichen weiterhin darum, die Kontakte mit und unter den Ehrenamtlichen zu stärken, deren Motivation aufrechtzuerhalten und neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Das Quartiersbüro stand allen Ehrenamtlichen mit Rat und Tat zur Seite und organisierte und begleitete darüber hinaus mehrere Arbeitsgruppen ehrenamtlich Aktiver, so z.B. das Redaktionsteam der Bewohner*innenzeitung KIEZAKTUELL und die Patinnen und Paten der durch Projektmittel angeschafften Bücherbox. Zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements wurden dem Ehrenamtsbüro in 2022 vierzehn Engagierte für die Auszeichnung mit der Ehrenamtskarte vorgeschlagen. Eine Bewohnerin, die sich seit vielen Jahren in der Nachbarschaft engagiert, wurde mit der Verdienstmedaille des Bezirks ausgezeichnet.

Am 8. September 2022 veranstaltete das Quartiersbüro eine Feierlichkeit, um die vielen Ehrenamtlichen in der Nachbarschaft zu würdigen und zur Vernetzung unter den Ehrenamtlichen beizutragen. Im Alten Waschhaus fand ein geselliger Nachmittag/Abend statt, bei dem das Quartiersbüro die Anwesenden vorstellte und sich für ihr Engagement bedankte. Die Ehrenamtlichen wurden mit Essen und Getränken verwöhnt und ein DJ und Entertainer rundete den Abend mit Live-Musik ab. Es war eine gelungene und sehr gelobte Veranstaltung, mit der auch das Ziel erreicht wurde, neue Kontakte und den Austausch unter den Ehrenamtlichen zu knüpfen.

Zur Unterstützung dreier ehrenamtlich organisierter Angebote wurden Anschaffungen für Ausrüstungsgegenstände aus den Fördermitteln getätigt: Im Alten Waschhaus werden seit vielen Jahren unter anderem Computerkurse und Gymnastikkurse für Senior*innen angeboten. Hierfür schaffte das Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum Marienfelde Süd e.V. mit Hilfe des Quartiersbüros neue Laptops und eine Reihe von Sportartikeln an. Außerdem wurden neue Tischdecken für den Saal des Alten Waschhauses gekauft. Für das Projekt Garten der Länder wurden Mutterboden und einige kleinere Gartenwerkzeuge angeschafft.

Der Großteil der Projekte im zentralen Handlungsfeld **kinder- und familienfreundliche Strukturen** wurde angesichts des hohen Fördermittelbedarfes im Rahmen des Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ umgesetzt. Auf der Grundlage der Bedarfsermittlung waren in Abstimmung mit dem Bezirksamt Projektideen entwickelt, geeignete Träger zur Abgabe von Angeboten für die jeweiligen Leistungen aufgefordert und entsprechende Projektträger ausgewählt worden, die dann vom Quartiersbüro bei der Antragstellung und Umsetzung der Projekte intensiv begleitet wurden. Die späte Bereitstellung der Mittel, bedingt durch die vorläufige Haushaltswirtschaft, hat die Realisierung der

Projekte angesichts des kurzen Umsetzungszeitraumes und der wiederholt erforderlichen Anpassung der Konzepte stark erschwert.

Über das Programm wurde an der Marienfelder Grundschule ein Kompetenz- und Antigewalttraining durchgeführt, bei dem die vierten und fünften Klassen der Marienfelder Grundschule über mehrere Wochen hinweg begleitet wurden. Nach Einschätzung der Schule war das Projekt sehr erfolgreich in der Stärkung der Kommunikations- und Kooperationsbeziehungen der Schülerschaft untereinander. Das Quartiersbüro unterstützte bei der Implementierung des Projektes. Ebenfalls an der Marienfelder Grundschule wurden in Kooperation mit dem Förderverein umfangreiche Anschaffungen für den Schulhof und den Schulgarten getätigt. Neben den Ausstattungsgegenständen und dem Mutterboden für den Schulgarten wurden in enger Abstimmung mit Schule und dem zuständigen Grünflächenamt Sonnensegel erworben und installiert. Außerdem wurden zur Verkehrsschulung erforderliches Equipment wie Trainingsfahrräder angeschafft sowie diverse Bewegungs- und Spielutensilien für den Pausenhof und den Unterricht gekauft. Das Quartiersbüro unterstützte den ehrenamtlich tätigen Förderverein intensiv bei der Umsetzung, insbesondere bei der baulichen Koordination sowie dem Erwerb der Anschaffungen.

Außerdem wurde in Trägerschaft von outreach gGmbH ein Kampfsportangebot für Kinder und Jugendliche gefördert, das seit dem Spätsommer im „haus of fun“ angeboten wird. Kinder und Jugendliche im Alter 14 - 20 Jahre wurden von einem ausgebildeten Trainer angeleitet. Das Kampfsporttraining konnte auf Vermittlung der AG SPAS e.V. in der Jugendeinrichtung „haus of fun“ verortet werden. Zwischenzeitlich bot outreach gGmbH dort drei Trainingstermine für zwei verschiedene Altersgruppen an (14 - 20 Jahre, 11 - 13 Jahre) an. Den zusätzlichen, dritten Termin für die Zielgruppe jüngerer Kinder hat outreach gGmbH eingerichtet, da hier ein Bedarf identifiziert wurde. Die AG SPAS e.V. machte über die üblichen Wege Werbung für das Angebot. Ziel des Projektes ist es u.a., Jugendlichen über das Medium Box- bzw. Kampfsport Schlüsselqualifikationen zu vermitteln wie: Fairness, respektvoller Umgang im Miteinander, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln, Teamfähigkeit. Durch das gemeinsame Training sollen kulturelle/religiöse Unterschiede überwunden und Gruppenprozesse gestärkt werden.

Bereits erwähnt wurde das Graffiti-Projekt in Trägerschaft der outreach gGmbH, bei dem Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft Stromkästen und ausgewählte Hauswände unter pädagogischer und künstlerischer Begleitung verschönerten.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung wurden im Handlungsfeld kinder- und familienfreundliche Strukturen vor allem zwei Projekte umgesetzt. Es fand ein Trommelkurs für Kinder statt, der von einem Bewegungspädagogen geleitet wurde, der auch als Projektträger fungierte. Das Quartiersbüro unterstützte Herrn Bonagamba bei der Antragstellung, übernahm die Öffentlichkeitsarbeit und koordinierte die Kursanmeldungen. Ein Mitarbeiter des Quartiersbüros, der während des Workshops im Alten Waschhaus vor Ort war, konnte sich von der Qualität des Angebotes und der Begeisterung der 13 Teilnehmer*innen im Alter von 6 bis 13 Jahren überzeugen. Die Kinder konnten im Laufe des Nachmittags aus recycelten Materialien hergestellte Trommeln bemalen und lernten einfache Rhythmen und Schlagtechniken. Außerdem fand in der Weihnachtszeit wieder ein Weihnachtsbasteln für Kinder statt, das von zwei Ehrenamtlichen im Alten Waschhaus vorbereitet und geleitet wurde. Schließlich wurden für die seit vielen Jahren von einer Ehrenamtlichen trainierten „Marienfelder Tanzkids“ neue Sweatjacken und Caps gekauft, um den Zusammenhalt der Gruppe und die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken.

Im Handlungsfeld **Bildung** wurden im September und Oktober zwei Smartphone-Kurse für Senior*innen (Anfänger*innen und Fortgeschrittene) durchgeführt, die sich großer Beliebtheit erfreuten und dazu beitrugen, die digitalen Fähigkeiten der Bewohner*innen zu fördern. Die Kurse wurden von einer externen Fachkraft geleitet, das Quartiersbüro machte die Kurse in der Nachbarschaft bekannt und half bei der organisatorischen Vorbereitung, insbesondere der Teilnehmer*innenakquise.

Zentrales Projekt in diesem Handlungsfeld, das gleichzeitig auch das nachbarschaftliche Miteinander der Menschen, ehrenamtliches Engagement und die Identifikation mit dem Stadtteil stärkt, ist die Bücherbox. Diese wurde in Trägerschaft des Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrums der ufabrik aus Projektmitteln bereits in 2021 angeschafft und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit. Sechs Ehrenamtliche, die über das Quartiersbüro begleitet werden, betreuen die Bücherbox und öffnen und schließen sie täglich. Die Bücherbox leistet einen zentralen Beitrag dazu, den kleinen Vorplatz am Einkaufszentrum mit Leben zu versehen und ihm eine neue Bestimmung als Kristallisationspunkt des sozialen Lebens im Kiez zu geben. Im Jahr 2022 wurden weitere Schlüssel für die Box gekauft, um die Öffnungszeiten der Bücherbox sicherzustellen und den unverhältnismäßigen Koordinationsaufwand für die ehrenamtlichen Patinnen und Paten zu reduzieren.

Im Rahmen des Förderprogrammes „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ wurde in Zusammenarbeit mit der Sprachschule Kalamon ein weltanschaulich neutrales Arabischlernangebot für Kinder als Fortsetzung eines von BENN-Marienfelde initiierten Projektes durchgeführt, das auch in 2023 weitergeführt wird. Vor dem Hintergrund eines großen Bildungsinteresses an Arabischsprachkursen für Kinder und mit dem Fokus des Empowerments führten geflüchtete Frauen samstags drei kostenlose Arabischkurse für Kinder unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten im „haus of fun“ durch. Die Kurse sind voll ausgebucht und sehr gut nachgefragt. Sie sind kostenlos, um insbesondere Kindern einkommensschwacher Familien das Bildungsangebot zu ermöglichen und eine Alternative zu den Sprachkursangeboten in religiösen Einrichtungen anzubieten. Die Maßnahme ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe von Menschen im Kontext von Flucht und Migration und ist in diesem Sinne eine Unterstützung erfolgreicher Integrationsprozesse.

3. Grobkonzept 2023

Die Festigung des Zusammenhalts aller in der Großsiedlung Waldsassener Straße lebenden und arbeitenden Menschen verschiedener Generationen und Ethnien ist auch 2023 das zentrale Ziel der Aktivitäten zur Quartiersentwicklung. Ziel ist es außerdem nach wie vor, die Bewohner*innen in die Gestaltung von Nachbarschaftsprozessen einzubeziehen. Dazu sollen kleinteilige und lebensweltnahe Aktionen und (regelmäßige) Angebote, die an den Interessen der Menschen anknüpfen, umgesetzt werden. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen und Projekte steht die Ermöglichung von Begegnungen und Angeboten zum Dialog, um Respekt und Toleranz zu fördern sowie Verständnis zu wecken für Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Herkunft und Kulturen.

Da die Pandemiebeschränkungen mittlerweile ausgesetzt sind und davon ausgegangen werden darf, dass in 2023 nicht mit einer Wiederaufnahme zu rechnen ist, werden die W40-Aktivitäten nun, wie bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2022, in der Wiederbelebung bewährter Begegnungspraxis liegen.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** sieht das Quartiersbüro W40 nach wie vor eine wichtige Voraussetzung sowohl zur Unterstützung professioneller und ehrenamtlich organisierter Projekte als auch zur Gewinnung und Verbreitung von Informationen. Das in 2020 während der Pandemie entwickelte Format der Quartierszeitung „KIEZAKTUELL“ soll im Zusammenwirken mit dem ehrenamtlichen Redaktionsteam weitergeführt werden. Damit wird zur Informationsvermittlung, zur Identifikation mit dem Stadtteil sowie zur Förderung ehrenamtlichen Engagements beigetragen. Das Quartiersbüro wird sich weiterhin für eine personelle Verstärkung des Redaktionsteams engagieren. Eine Schulung könnte die Aktiven in ihrem Engagement unterstützen.

Weiterhin soll durch die Zusammenstellung und Multiplikation von Informationen zu Aktivitäten und Angeboten im Stadtteil über Aushänge und durch Mailversand die Teilhabe in der Bezirksregion gestärkt und so das Maß an Beteiligung und Mitwirkung erhöht werden. Die etablierte und stets aktuelle Internetseite der Quartiersentwicklung www.waldsassener-strasse.de wird die Bewohner*innen weiterhin über Aktuelles aus dem Quartier und Beteiligungsmöglichkeiten informieren. Außerdem wirkt das Quartiersbüro auch in 2023 am Padlet „KiezErleben Marienfelde“ mit, indem Informationen über Angebote und Veranstaltungen eingespeist bzw. zugearbeitet werden. Das Padlet bietet Eltern, Kindern, Jugendlichen, allen Nachbar*innen und pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, sich über Angebote, Termine und Adressen im Gebiet zu informieren. Das Quartiersbüro W40 ist und bleibt zuverlässige Anlaufstelle für die hier lebenden und arbeitenden Menschen. Außerdem werden Bewohner*innen bei persönlichen Anliegen an die entsprechenden Einrichtungen verwiesen, um dort fachgerechte Beratung und Unterstützung zu erhalten.

Im Handlungsfeld **Beteiligung** werden die bisherigen regelmäßigen Beteiligungsformate wie das Stadtteilforum unter der Leitung der Stadträtin für Stadtentwicklung und Facility Management und die Vergabejury in Präsenz weitergeführt. Das Quartiersbüro wird weiterhin auf Veranstaltungen und durch Präsenz im Stadtraum das Gespräch mit Bewohner*innen suchen, um sie darin zu ermuntern, sich mit ihren Anliegen und Ideen in die Quartiersentwicklung einzubringen und/oder sich ehrenamtlich zu engagieren. Weiterhin sollen Meinungs- und Beteiligungsprozesse durch Öffentlichkeitsarbeit und die Durchführung von Ideenkonferenzen gefördert werden.

Im Handlungsfeld **Vernetzung und Kooperation** beteiligt sich das Quartiersbüro an bezirklichen Abstimmungsrunden (z.B. RAG), pflegt den Kontakt mit Einrichtungen aus dem Gebiet und initiiert bei Bedarf Vernetzungsrunden zu bestimmten Themenstellungen und Anlässen. Es nimmt an den monatlichen Redaktionstreffen zum Padlet „KiezErleben Marienfelde“ teil. Im Erhalt und in der Festigung der Nachbarschafts- und Kooperationsnetzwerke in der Großsiedlung sieht das Quartiersbüro W40 einen wichtigen Schwerpunkt seines Handelns. Dem Träger des Programmes „Sauberkeit und Sicherheitsempfinden“ think SI³ steht das Quartiersbüro W40 der AG SPAS e.V. weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Handlungsfeld **Ehrenamtliches Engagement** ist es zentrale Aufgabe des Quartiersbüros, weiterhin den Kontakt mit und unter den Ehrenamtlichen zu pflegen, ihre Motivation zu erhalten und mit ihnen gemeinsam Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Die Aktivitäten zielen auf die Stärkung und den Ausbau des Ehrenamtsnetzes, den Austausch der Ehrenamtlichen sowie die Festigung selbstbefähigender Strukturen. Die Würdigung ehrenamtlichen Engagements ist ein Fundament unseres Handelns. Als Dankeschön für die vielen engagierten Mitwirkenden und zur Stärkung des Ehrenamtsnetzwerkes soll in 2023 wieder ein feierliches Zusammentreffen der Engagierten

stattfinden. Auch in 2023 werden wieder Ehrenamtliche für die Würdigung an das Ehrenamtsbüro empfohlen, sofern sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen.

Auch in 2023 sind wieder zahlreiche Projekte in den verschiedenen Handlungsfeldern geplant. Die im Folgenden vorgeschlagenen Projekte basieren zu einem großen Teil auf der am 19. Januar 2023 durchgeführten Ideen-Konferenz, bei der ehrenamtliche und hauptamtliche Akteur*innen sowie Bewohner*innen Ideen entwickelt und diskutiert haben. Vorgeschlagen wurden einerseits bewährte Formate der Begegnung und andererseits neue Angebote. Die aufgeführten Projekte sind als Alternativen zu betrachten, die in Abstimmung mit der Steuerungsrunde und in Abhängigkeit vom Interesse der Bewohnerschaft und der Mitwirkung Ehrenamtlicher gewählt, also nicht in der Gesamtheit umgesetzt werden. Dieses Portfolio möglicher Projekte kann auch durch andere Ideen, die im Austausch mit Bewohner*innen oder Akteuren im Verlauf des Jahres entstehen, per Projektauftrag an das Quartiersbüro herangetragen werden und für die sich ehrenamtliches/hauptamtliches Engagement stark macht, ergänzt bzw. ersetzt werden. Das Quartiersbüro reagiert auf Vorschläge und Ideen der Bewohner*innen, um partizipative Prozesse und Selbstwirksamkeit zu stärken. Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit verstehen wir als einen dynamischen Prozess.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt im Handlungsfeld **Nachbarschaft, Begegnung und Dialog**. Hier sollen vorrangig Angebote im Bereich Kultur/kultureller Austausch, Freizeit/Sport und Bildung gefördert werden. In Abstimmung mit der Steuerungsrunde und den haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen könnten folgende Projektideen umgesetzt werden:

Kultur/kultureller Austausch: Durchführung von Kino-Abenden und Autor*innen-Lesungen, Ausflüge in Marienfelde und Berlin, Workshop „Ankunft in Andersland“ der Stiftung Berliner Mauer, Durchführung einer festlichen Informationsveranstaltung zu Newroz in Kooperation mit dem Wel(l)come In, kulturübergreifendes Kochen/Backen, Moschee-Besuch.

Freizeit und Sport: Durchführung eines Spielefestes, Gründung einer Spielgruppe, Durchführung eines Boule-Turniers oder Tischtennis-Spieltages, eines Geocaching-Nachmittages, des Generationenlaufs am 7.10.2023, des Tortenwettbewerbs, des Weihnachtsmarktes, von Mieter*innenfesten und Trödelmärkten.

Bildung: Informationsveranstaltung mit Gesprächsangebot zum Thema psychische Krankheiten gemeinsam mit der Kontakt- und Beratungsstelle Tempelhof KBS, Stärkung des Bewusstseins für eine umweltverträgliche Lebensweise, Unterstützung des neu initiierten russischen Kulturkreises, Förderung der digitalen Teilhabe, Betreuung der Bücherbox (Organisation von erforderlichen Reparaturen und Begleitung der Paten und Patinnen), ggf. Aufstellung einer weiteren Bücherbox im Gewerbezentrum an der Hildburghäuser Straße.

Die Förderung der **Attraktivität des öffentlichen Raumes** bekommt mit dem Förderprogramm „Stärkung von Großsiedlungen“ eine Präferenz. Eine Förderzusage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen liegt vor für ein Graffiti-Projekt. An der unattraktiven Aufenthaltsfläche am Schnittpunkt der Nord-/Süd- mit der Ost-/West-Achse in der Gründurchwegung ist die Gestaltung der Wände mit Graffiti durch Jugendliche, begleitet durch den Träger outreach gGmbH, vorgesehen. Ferner sollen im Rahmen des Projektes graue Kästen und weitere andere Flächen durch Jugendliche aufgewertet werden. Gleichzeitig wird Kindern und Jugendlichen damit ein attraktives begleitetes Angebot zur Freizeitgestaltung und Entwicklung ihrer kreativen und künstlerischen Fähigkeiten gemacht. In dieses Handlungsfeld fällt ferner die Begleitung der Initiativen zur Entschärfung der Kreuzungssituation Waldsassener Straße/Tirschenreuther Ring sowie der Kreuzung Waldsassener Straße/Lichterfelder Ring.

Auf vielfachen Wunsch wird es in 2023 zwei Sperrmülltage mit Tausch- und Verschenkmarkt geben, die in Kooperation mit dem Träger think SI³ im Rahmen des neuen Angebotes Kiez-Tage der BSR durchgeführt werden.

Die Schaffung **kinder- und familienfreundlicher Strukturen** stellt einen Schwerpunkt der Quartiersarbeit dar. In Kooperation mit dem Li.Ma e.V. und dem Familienzentrum des NUSZ ufafabrik ist ein Spielefest mit einem kulturellen Angebot für Groß und Klein geplant. Weiterhin sollen Bastelangebote sowie ggf. der sehr gut angenommene Trommelworkshop weitergeführt werden. Sportangebote, wie z.B. die ehrenamtlich geleitete Tanzgruppe Marienfelder Tanzkids, sollen auch in 2023 unterstützt werden, z.B. durch Ausstattungsgegenstände. Im Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“, gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, liegt auch im Jahr 2023 ein deutlicher Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld, da hier vier Projekte gefördert und von der AG SPAS e.V. begleitet werden. Die Fortsetzung des Kompetenz- und Konflikttrainings für die Schüler*innen der Marienfelder Grundschule soll das Miteinander an der Schule stärken. Ein Arabischkurs für Kinder, durchgeführt von engagierten geflüchteten Frauen und begleitet von der Sprachschule Kalamon, erweitert die Bildungslandschaft mit einem weltanschaulich neutralen Angebot, das offen ist für Kinder aller Kulturen und damit auch ein Ort der Begegnung sein kann. Ein Kampfsportangebot für Jugendliche in Trägerschaft von outreach gGmbH soll Schlüsselqualifikationen vermitteln, wie: Fairness, Einhalten von Regeln und Teamfähigkeit. Auch das Graffiti-Projekt zur Gestaltung der Aufenthaltsfläche in der Gründurchwegung zielt in dieses Handlungsfeld.

Grundsätzlich entfalten viele der Projektideen ihre Wirkung in mehreren Handlungsfeldern.

Für die Umsetzung von Projekten stehen im Jahr 2023 Haushaltsmittel des Bezirks in Höhe von insgesamt 20.000 € zur Verfügung. Über das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen aufgelegte Programm zur „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ fließen gut 68.000 € in das etwas größer zugeschnittene Gebiet. Der Bezirk stellt außerdem über städtebauliche Einzelmaßnahmen in Höhe von 20.000 € Mittel für bauliche Projekte zur Verfügung, die entsprechend der Bewohner*innenwünsche in Bänke, Abfallbehälter und eine Sitzgruppe für den sogenannten „Taxispielplatz“ an der Hildburghäuser Straße fließen.